

KMU

Juni 2023

KGL

KMU- und
Gewerbeverband
Kanton Luzern



06

Grosse Einigkeit an der diesjährigen DV des KGL

13

Erste KGL-Politik-
versammlung sorgt
für eine Kontroverse

18

Die Regierungsräte
Fanaj und Hartmann
im Doppel-Interview

22

Das sind die Heraus-
forderungen der
IG Baubewilligung

Beweissicherung aus einer Hand



Steiger Baucontrol

Beweissicherung
Rissprotokolle
Messtechnische Überwachung
Schadenerledigung

Steiger Baucontrol AG
St. Karlstrasse 12 | Postfach | 6000 Luzern 7 | 041 249 93 93
mail@baucontrol.ch | www.baucontrol.ch



SKYWORKER®

Arbeitsbühnen-Vermietung



Ihre Filiale in 6023 Rothenburg
aber auch schweizweit 0800 813 813



maler-michel

beraten
gestalten
innenrenovation
dekorative techniken
fassadensanierung
spritzlackieren
restaurieren
tapeten

telefon · 041-440 10 20
internet · www.maler-michel.ch



truvag
Treuhand. Immobilien.

kompetent.
diskret.
persönlich.

Vernetzte Kompetenzen
für Ihr Immobilien-Projekt

Truvag AG Luzern | Reiden | Sursee | Willisau | +41 41 818 77 77

truvag.ch

Titelbild: impact / Lionel Strahm

KMU

EDITORIAL



Richtige Person am richtigen Ort

Wir sind des Öfteren zurückhaltend bezüglich der Erarbeitung von politischen Strategien. Nur allzu oft sind sie nämlich dann doch nicht verbindlich, wenn's drauf ankommt. Das gilt leider auch für viele der teuren und aufwändigen Planungsberichte. Wir setzen deshalb grundsätzlich lieber auf das Motto: Die richtige Person am richtigen Ort. Weniger Papier, mehr Persönlichkeit. Entsprechend hat der KGL bei den kantonalen Wahlen Einfluss genommen. Gemäss seinem Leitbild hat er parteipolitisch unabhängig agiert und konsequent seine Mitglieder unterstützt. Er hat an vorderster Front versucht, die Wahl von KMU-geprüften

Kandidierenden zu fördern. Mit gutem Erfolg: Die KMU- und Gewerbegruppe des Kantonsrats ist schlagkräftig aufgestellt. Das garantiert, dass wir schon in den Kommissionen die Bedürfnisse der KMU-Wirtschaft einbringen können. Vier von fünf Regierungsrätinnen und Regierungsräten sind ebenfalls KMU-geprüft. Das stimmt uns zuversichtlich, dass in der anlaufenden Legislatur wirtschaftsfreundliche Entscheide gefällt werden. Im Wahlkampf hat der KGL seine Mitglieder zuweilen angriffig und konfrontativ unterstützt. Im politischen Tagesgeschäft werden wir nun wieder die bewährte kooperative Linie weiterverfolgen. Diese setzt darauf, situativ mit allen Kräften die bestmögliche Lösung zu suchen. Lesen Sie mehr zum Thema ab Seite 18.

Gaudenz Zemp

Direktor
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern

kurz & bündig

Gewerbeverein Reiden: Zwei Neue im Vorstand

Zur 117. Vereinsversammlung des Gewerbevereins Reiden und Umgebung durfte Präsident David Kunz 62 Personen begrüßen. Nach 12 Jahren Vorstandstätigkeit hat René Aeschlimann neuen Kräften Platz gemacht. Es durften neu Michael Bucher (CKW) und Andreas Bärtschi (LUKB) im Vorstand begrüsst werden. Als Neumitglieder durften die Karl Röllli AG, Stayhigh Swiss GmbH sowie NaturDienst Bieri neu im Verein als Mitglieder aufgenommen werden. Bernhard Achermann, OK-Präsident der Reider Gewerbeausstellung, gab einen kurzen Einblick über den aktuellen Stand der für den September 2024 geplanten REGA.



126'000 Menschen besuchten die Luga

Nach zehn erfolgreichen Tagen hat die Luga 2023 am ersten Sonntag im Mai ihre Türen geschlossen. 126'000 Besuchende genossen die Zentralschweizer Frühlingmesse, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg (plus 6'000) bedeutet. Das stimmt die Organisatoren zufrieden: «Unsere Erwartungen haben wir übertroffen. Es freut uns sehr, dass die Luga bei den Besuchenden gut ankommt», sagt Messeleiterin Luzia Roos-Bättig. Das Publikum konnte bei den 450 Ausstellern spannende Produkte und Dienstleistungen entdecken, selber Brände löschen, Filmautos und die Musical Factory bestaunen oder Rennsäulis anfeuern. Diese einzigartige Vielfalt ist die grosse Stärke der Luga. «Es gibt an der Luga für jede Altersgruppe und jedes Interesse das passende Angebot. Das hat die diesjährige Luga einmal mehr bewiesen», so Roos-Bättig. Die nächste Luga findet vom Freitag, 26. April, bis Sonntag, 5. Mai 2024 statt.



CKW lanciert zwei innovative Praktika

CKW unterstützt junge Berufseinsteiger in ihrer Berufswahl und lanciert zwei innovative Arten von Praktika. Nicht nur interessierte Schulabgänger sollen berücksichtigt werden, sondern auch Unentschlossene. Jugendlichen, die das Zentrum für Brückenangebote der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung besuchen, dienen die Praktika als Interimslösung. Das einjährige Praktikum «Berufswahl» wird neu eingeführt und richtet sich an jene, die noch ohne klaren Berufswunsch sind. Nebst einer Grundausbildung erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Bereiche Solar-, Netz- und Elektroinstallationen. Das Praktikum «Berufsvorbereitung» bietet über ein Jahr eine Stelle im Bereich Solar-, Netz- und Elektroinstallationen an. Die Grundausbildung gehört ebenfalls dazu. Praktikumsstart ist jeweils der 1. September.

IV-Awards gehen an Trisa und Garage Burkhardt

Zum zehnten Mal vergab WAS IV Luzern die IV-Awards. Heuer wurden die Trisa aus Triengen und die Garage Burkhardt aus Oberkirch für ihr grosses Engagement bei der Eingliederung von Menschen mit Beeinträchtigung geehrt. «Die Trisa AG und die Garage Burkhardt AG haben sich die Auszeichnung verdient, da sie zwei vorbildliche Unternehmen sind, die Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Firma integrieren und somit einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft leisten», sagt Rolf Born, Leiter WAS IV Luzern. Der IV Award wird jedes Jahr an ein Grossunternehmen und einen KMU-Betrieb vergeben. Das Preisgeld von je 10'000 Franken wird aus dem Zinsertrag eines Fonds generiert, den WAS IV Luzern dank einer Erbschaft bilden konnte. Auf Kantonsgebiet konnten im vergangenen Jahr konnten 1'522 Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung bei der Eingliederung erfolgreich unterstützt werden.



Gewerbeverein Meggen gibt sich neue Statuten

74 Mitglieder besuchten die 98. Generalversammlung des Gewerbevereins Meggen (GVM). Dazu auch eine Vertretung des KGL mit Vorstandsmitglied Heidi Scherer und Direktor Gaudenz Zemp. Letzterer führte aus, warum die 48 Luzerner Gewerbevereine in den Kernbereichen einheitliche Statuten haben sollten. Im Zeitalter der Digitalisierung vereinfache das die Kommunikation und Koordination unter den Vereinen und mit dem KGL. Die Megger folgten den überzeugenden Ausführungen und gaben sich einstimmig neue Statuten. Zudem wurde De Ry Giulia Maria Simona mit dem Ressort Medien/Projekte in den Vorstand gewählt. Nicht mehr dabei sind Mark Wyss (Projektleiter) und Petar Asovic (Archivar). Mit Ernst Dubacher konnte ein GVM-Mitglied seinen 100. Geburtstag feiern. Neu zählt der Verein 171 Mitglieder. 17 Neueintritte stehen neun Austritten gegenüber.



Zu Besuch auf dem Biohof Brand in Ballwil

40 Mitglieder des Gewerbevereins Ballwil Hohenrain besuchten einen der innovativsten Bio-Landwirtschaftsbetriebe der Zentralschweiz. Wegen des Regenwetters im Mai war die Besichtigung der Freilandkulturen buchstäblich ins Wasser gefallen. Umso mehr faszinierte die Besichtigung des neuen, CO2-neutralen Gewächshauses auf dem Biohof Brand der Familie Luzia und Adrian Huber. Dank hausgenerierter Photovoltaik-Anlage wird frisches Obst und Gemüse ganzjährig auf nachhaltige Weise produziert.

Zwei Rücktritte im Gewerbe Buchrain-Perlen

An der 38. Vereinsversammlung des Gewerbes Buchrain-Perlen gab es zwei Rücktritte aus dem Vorstand zu verzeichnen. Bruno Reichmuth stellte sich nach zehn und Patrick Carlin nach sieben Jahren nicht mehr zur Wiederwahl. Dafür wurde Lucia Caus neu ins Führungsgremium gewählt. Mit grossem Applaus wiedergewählt wurden Adrian Rösli, Hans Kaufmann, Ruth Fries und Präsident Geri Fischer. Sechs Firmen gaben ihren Austritt, dafür konnten vier Neumitglieder gewonnen werden.

6 Neumitglieder im Willisauer Gewerbe dabei

105 Vereinsmitglieder wohnten der 52. Generalversammlung des Willisauer Gewerbes bei. Patrik Dahinden präsentierte auf lockere Art zum 17. und gleichzeitig letzten Mal die Jahresrechnung, die mit einem Plus abschloss. Der Kassier sowie Nathalie Wyss-Korner verabschiedeten sich von ihrer Tätigkeit im Vorstand. Einstimmig und mit grossem Applaus ins Gremium gewählt wurden neu Andrea Schacher und Sonja Heller. Sechs Neumitglieder durften im Willisauer Gewerbe aufgenommen werden.

Von grossen Herausforderungen, feinem Humor und Hinterländer Häppchen

In der zum Ende des letzten Jahrhunderts erbauten Mehrzweckhalle Hiltbrunnen in Altbüron organisierte das Gewerbe Hinterland die Delegiertenversammlung des KMU- und Gewerbeverbandes Kanton Luzern. Der offizielle und informative Teil des Abends ging in Einstimmigkeit und innerhalb von zwei Stunden über die Bühne. Für das gesellige Beisammensein wartete der Organisator mit einer gelungenen Neuheit auf.

Energisch schüttelte KGL-Direktor Gaudenz Zemp um 17 Uhr des 10. Mai das Glöckchen. Es war der Auftakt zur 129. Delegiertenversammlung. KGL-Präsident Peter With schritt ans Rednerpult und begrüßte die über 170 Delegierten und 50 Gäste, die in einem abgetrennten Teil der Turnhalle Platz genommen hatten. Ein spezieller Gruss ging an die anwesenden Luzerner Ständeräte Andrea Gmür und Damian Müller, an Nationalrat Leo Müller, an den abtretenden Regierungsrat Paul Winiker, an Gastreferentin und HSLU-Rektorin Barbara Bader, an KGL-Ehrenpräsident Ruedy Scheidegger und Altbürons Gemeindepräsidentin Heidi Kofel-Bieri, stellvertretend für alle sechs weiteren Gemeinde-Vorstehenden im Gewerbe Hinterland.

HERAUSFORDERNDES GESCHÄFTSJAHR

Das Einzugsgebiet bilden Altbüron, Fischbach, Gettnau, Grossdietwil, Luthern, Ufhusen und Zell. Mit einem Drohnen-Video machte André Müller, Präsident des lokalen Gewerbevereins, auf die Vorzüge des idyllischen Gebiets im äussersten Winkel des Kantons Luzern aufmerksam. So erfuhr das Plenum zum Beispiel, dass die Gemeinde Ufhusen mit 1647 Sonnenstunden im Jahr die kantonale Nummer 1 ist. Der offizielle Teil startete mit dem von Zemp vor-



Nach dem geschäftlichen Teil liessen es sich die Delegierten und Gäste am Streetfood-Festival gut gehen. (Bilder KGL)

getragenen Geschäftsbericht 2022. Er liess die Kernthemen, die den KGL auf Trab hielten, Revue passieren:

- **Fachkräftemangel:** Die Personalverantwortlichen in den Luzerner KMUs hätten es streng gehabt. Ein Qualitätsrückgang sei spürbar geworden. Zemp: «Ein hohes Preisniveau bei gleichzeitig sinkender Qualität ist Gift.»
- **Berufswahlparcours:** Dieser soll über den ganzen Kanton ausgerollt werden. Neben der Zebi ist der Berufswahlparcours das zweite KGL-Standbein, um die Heranwachsenden bei der Berufswahl zu unterstützen.
- **Lehrstellenbörse Zentralschweiz:** Sie ist weniger erfolgreich verlaufen. An den sechs Veranstaltungstagen seien 589 Lehrstellen angeboten worden.

«Aber zwischen Unternehmen und Lehrstellensuchenden kam es nur zu 90 Gesprächen.» Das Problem? «Es hat sich in der Kommunikation als herausfordernd herausgestellt, die Lernenden in den Volksschulen zu erreichen.»

- **Härtefallgelder:** Diese galten noch bis zum 16. Februar des letzten Jahres. Der KGL vertrat die konsequente Linie, dass «Härtefallgelder für Fixkosten genutzt werden, aber kein Unternehmen damit Gewinn machen darf.»
- **Schutzstatus S:** Am 24. Februar lancierte Wladimir Putin Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine. Die Schweiz nahm die Flüchtigen mit dem Schutzstatus S auf. «Die Frage, die es zu klären galt, lautete: Was be-

deutet dieser Status bezüglich Integration? Denn Jugendliche kann man nicht einfach drei Jahre lang untätig in einer Zivilschutzanlage lassen.»

- **Strommangellage:** Der Ukraine-Krieg bedeutete zunächst einen Anstieg bei den Gaspreisen, «und weil in Frankreich zudem Atomkraftwerke saniert wurden, schnellten die Strompreise in die Höhe.»
- **Gesamtrevision Richtplan:** «Wir waren mit unserer bestehenden Arbeitsgruppe gut vorbereitet, um frühzeitig schon vor der Vernehmlassung den Dialog mit dem Kanton zu pflegen.» Einfluss auf dieses Thema haben die stark wachsende Bevölkerung, die Wohnungsknappheit verursacht und die Bodenpreise steigen lässt.

REFERENTIN SORGT FÜR LACHER

Weiter ging im Geschäftsbericht ein Dankeschön an die sechsköpfige Gewerbegruppe für deren Arbeit. Gaudenz Zemp erwähnte die Effekte von Corona auf die Zahl der Delegierten vor und nach der Pandemie, er blickte auf die DV in Entlebuch zurück, auf die Prozesse im Zusammenhang mit der Klimaneutralität bis 2050. Darauf würdigte er die Arbeit des Kompetenzzentrums Qualifikationsverfahren (QV) und redete über die beiden KGL-Mandate Luzerner Mobilitätskonferenz und Luzerner Bauwirtschaftskonferenz.

Viel Arbeit wurde in die Digitalisierung im Hinblick auf den Wahlkampf 2023 investiert. Die Mitgliederzahl des KGL erhöhte sich von 13'682 im 2021 auf 13'740. Zemp resümierte das 2022 so: «Der Fachkräftemangel, die Inflation und Strommangellage, die höheren Hypozinsen und der Flüchtlingsstatus S sind alles Chancen für einen Wirtschaftsverband.»

Sein Geschäftsbericht wurde einstimmig, ohne Enthaltung und mit kräftigem Applaus angenommen. Genau das Gleiche sollte für alle weiteren Traktanden, die nach einer Genehmigung durch die Delegierten verlangten, eintreffen.



HSLU-Rektorin Barbara Bader am Rednerpult.

Zur Jahresrechnung 2022 hielt Gaudenz Zemp fest, dass ein Gewinn von 854 Franken erzielt worden sei. Und ergänzte lakonisch: «Damit haben wir die Erwartung der Analysten übertroffen.» Der KGL weist ein Eigenkapital von gut 713'000 Fr. aus. «Wir sind gut und solide finanziert.»

Mathias Steiner, der später als Revisor wiedergewählt wurde, fand in seinem Review zu Händen der Delegiertenversammlung keine Beanstandung.

Ihr Referat begann Barbara Bader mit einer Prise Humor. «Ich habe meine Kleiderwahl farblich dem Anlass angepasst.» Und den Blick auf Zemp gerichtet verriet sie: «Ihr kennt ja alle den Gaudenz. Er hat mich nicht bloss angefragt, ob ich an der DV ein Referat halten wolle. Er sagte auch gleich noch, wie er es haben möchte. Am liebsten hätten es die Gewerbler, wenn ich direkt zur Sache komme. Und mein Referat dürfe auch provokant sein.» Die Schlüsselbotschaft der neuen HSLU-Rektorin? «75 Prozent

der Jugendlichen schlagen den Königsweg der Berufslehre ein. Das Gewerbe ist und bleibt die Schlüsselstelle im Bildungssystem.»

Der Voranschlag fürs laufende Jahr rechnet mit einem Ertrag von 1,739 Millionen Franken und einem Aufwand von 1,738. Der Jahresbeitrag 2024 bleibt unverändert bei 80 Fr. (plus 15 Fr. an den sgv). Auch die Teilrevision der KGL-Statuten, die einer Zwei-Drittels-Mehrheit der Stimmberechtigten bedurfte, wurde diskussionslos angenommen.

DES REGIERUNGSRATS LETZTE REDE

Gaudenz Zemp skizzierte die Schwerpunkte des Luzerner Wirtschaftsverbandes fürs laufende Jahr: Es sind dies die Fachkräftesicherung, die Einführung des Berufsbildungsfonds nach den positiven Erfahrungen im Kanton Zürich, die kantonalen Wahlen mit dem Label «KMU-geprüft», die Präsidenten-Konferenzen GV und BV im September, der über die Bühne gegangene EVZ-Anlass im Februar, die kantonale Steuergesetzrevision, die Gewerbeverbände im Mai und Oktober, der Zentralschweizer Neuunternehmerpreis, die nationalen Wahlen am 22. Oktober, die Zebi vom 9. bis 12. November und LUZERN 24 am 16. November.

Zum Schluss hielt Paul Winiker eine seiner letzten Reden als Regierungsrat. Er dankte den Unternehmerinnen und Unternehmern für die Sicherung des Militärsystems (Feuerwehr, Militär und Zivilschutz) durch deren Mitarbeitende. «Ich trete nun ab», witzelte Winiker, als er das Rednerpult verliess.

Als Gaudenz Zemp abermals zum Glöckchen griff, war dies das Signal zum Übergang in den geselligen Teil dieses Events. Und dafür liess sich das Gewerbe Hinterland etwas einfallen: Mittels Streetfood-Festival verwöhnte es die Delegierten und Gäste mit lokalen Spezialitäten.

Die nächste DV wird am 8. Mai 2024 im Hitzkirchertal stattfinden. ■

Mehr Informationen auf www.kgl.ch/was-wann-wo/delegiertenversammlung23



Impressionen DV KGL

10. Mai 2023, MZH Hiltbrunnen Altbüren

- 1 Heidi Scherer und Bea Kiener, KGL-Vorstand
- 2 Oliver Jost, Sven Püntener und Martin Kunz (Verein Gewerbe Region Sursee)
- 3 DV-Gastgeber André Müller (Präsident Gewerbe Hinterland) und KGL-Präsident Peter With
- 4 Rudolf Leibundgut (Gewerbeverein Grosswangen) und Rosy Schmid-Ambauen (Kantonsrätin)
- 5 KGL-Direktor Gaudenz Zemp und Christine Böckelmann (Hochschule Luzern)
- 6 Daniel Salzmann (CEO LUKB) und Pepe Kaufmann (Gewerbeverein Kriens)



- 7 KGL-Vizepräsident André Aregger und Adrian Bühler (KGL Vorstand)
- 8 Claudia Huser (Kantonsrätin, damalige Regierungsratskandidatin) und Rolf Bossart (Kantonsrat, Ehrenmitglied KGL)
- 9 Stephan Betschen (Kantonsrat), Franco Cozzio, Rita Miazzo (Unternehmer-Netzwerk Geuensee) und Franz Räber (Kantonsrat)
- 10 Daniela te Slaa (Gewerbeverein Nebikon-Altishofen), Udo Bremgartner (Gewerbeverein Oberer Sempachersee) und Patricia Marbacher (Gewerbeverein Nebikon-Altishofen)
- 11 Jonas Müller und Lukas Zihlmann (Gewerbeverein Emmen)
- 12 Benjamin Koch (Präsident WWL) und Sandro Carbone (WWL)
- 13 Paul Winiker (abtretender Regierungsrat) und Barbara Bader (Rektorin Hochschule Luzern)
- 14 Hugo Brücker (IFU Info-Forum Freies Unternehmertum) und Armin Hartmann (Kantonsrat, inzwischen gewählter Regierungsrat)

Weitere Bilder im Internet auf:
www.kgl.ch/delegiertenversammlung23





MARTI
NUTZFAHRZEUGE

Marti Nutzfahrzeuge AG
Rundum-Service für Nutzfahrzeuge und Camper
Industriestrasse 10 | 6260 Reiden
Tel. 062 749 00 49 | www.martireiden.ch

Schweizerische
Fachschule
TEKO

Ob **traditionell, digital**
oder **hybrid**:
Bildungsangebote für alle
und jede Situation.

teko.ch




a e b

«Sie unterrichten an einer Berufsfachschule und suchen eine didaktische Grundausbildung mit Lehrdiplom.»

Dipl. Berufsfachschullehrer/in im Neben- und Hauptberuf

Durchführungen in Luzern & Zürich
www.aeb.ch/bildungsangebot

In Kooperation mit der PH Luzern

a e b AKADEMIE FÜR ERWACHSENENBILDUNG SCHWEIZ




buchhaltung mal einfach mit businessnet.

Synchronisiertes eBanking mit der Buchhaltungssoftware von bexio oder KLARA – perfekt für die Bedürfnisse von KMU und Start-ups.

valiant.ch/businessnet

wir sind einfach bank.

valiant

Wenn Noten fehlen, leistet das Luzerner KQV-Team Detektivarbeit

In rund 300 verschiedenen Berufen und Fachrichtungen prüft der Kanton Luzern über 2'300 zugewiesene und fast 4'100 kantonal ausgebildete Kandidaten. Wir haben uns beim verantwortlichen Kompetenzzentrum für Qualifikationsverfahren (KQV) nach dem Stand der Dinge erkundigt.

Was sind heuer die speziellen Herausforderungen?

In diesem Jahr 2023 läuft die Übermittlung der praktischen sowie der Berufskunde-Noten in allen Berufen, die im Kanton Luzern geprüft werden, über das neue QVPEX Services Portal. Im Dezember haben wir dazu rund 110 Chefexperten und deren Stellvertreter und Sekretariate geschult. Zuweisungen der Kandidaten inklusive allen Informationen zum Qualifikationsverfahren werden den Chefexperten seither nur noch über das Portal übermittelt. Darüber erfolgt auch die komplette Expertenverwaltung inklusive Honorarerfassung und Freigabe. Der zeitliche Aufwand ist enorm, sowohl für die Chefexperten als auch für uns beim Support der vielen Fragestellungen, die so eine Systemumstellung mit sich bringt.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Chefexperten und Experten?

Die Zusammenarbeit mit den Chefexperten ist sehr eng und vertrauensvoll. Sie haben in diesem Jahr mit den vielen Anpassungen und dem nicht ganz optimalen Start mit dem neuen Portal sehr aufmerksam gearbeitet, mitgedacht, viele Feedbacks gegeben und sehr viel Geduld mit uns und der IT gehabt. Soweit wir aus dem Feld hören, sind auch dieses Jahr die Prüfungen ohne Zwischenfälle angelaufen, die Experten nehmen praktische Prüfungen ab und korrigieren die schriftlichen Prüfungen

mit einer hohen Motivation und einem qualitativ guten Niveau.



Gibt es die üblichen Zuweisungen von den anderen Kantonen?

Der Kanton Luzern prüft dieses Jahr in rund 300 verschiedenen Berufen und Fachrichtungen. Wir verzeichnen 2362 zugewiesene Kandidaten und 4083 kantonal ausgebildete Kandidaten. Dies entspricht den erwarteten Zahlen und der Entwicklung der einzelnen Berufe.

Worauf freut sich das KQV-Team?

Auf die vom Chef gesponserte Hofglacé, damit wir alle einen kühlen Kopf bewahren. Und wenn wir nach zwei Wochen Vollgas sagen können, dass wir alle Fähigkeitszeugnisse und Berufsat-

teste eingetütet haben, werden wir dies mit einem gemeinsamen Apéro feiern.

Vor was hat es am meisten Respekt?

Alle fehlenden Noten, kleineren Probleme und Ungereimtheiten haben wir als Team in den letzten Jahren immer gemeistert. Bei einem kompletten Systemausfall hätten wir aber keine Chance.

Wann genau ist die «heisse Phase» und was wird dann im KQV gemacht?

Diese dauert vom 19. Juni bis zum 2. Juli 2023. Die Dienststelle Informatik importiert die Erfahrungs- und Prüfungsnoten der Kandidaten. Wir kontrollieren die Fehlerprotokolle der Notensysteme von den unterschiedlichen Quellen (Schulen, Chefexperten, Betriebe). Pro Beruf werden zuerst die negativen Gesamtergebnisse gedruckt und vom Prüfungsleiter Roger Maurer überprüft. Parallel verarbeiten wir die positiven Ergebnisse und drucken den Notenausweis. Ein Team verpackt die Notenausweise und Fähigkeitszeugnisse und stellt es für die Schulen bereit. Wenn Noten fehlen, leisten wir Detektivarbeit, bis wir zum gewünschten Ergebnis gelangen. Ein Teamplayer verarbeitet und kontrolliert die zugewiesenen Noten der auswärtigen Kandidaten. Diese müssen ein paar Tage vorher an die Zuweisungskantone zugestellt werden, damit auch dort die EFZ's und EBA's gedruckt werden können. ■

LUZERN



Weiterbildung für Berufsleute

Luzern
Sursee
Emmen
Willisau

- › Technische Kaufleute, Handelsschule
- › Personal, Finanzen, Marketing
- › Führung
- › Projekt-Management
- › Hauswartung
- › Gartenbau, Floristik
- › Berufsbildner:in
- › Holz, Logistik
- › Informatik, Digitales Arbeiten
- › Grundkompetenzen, Lesen & Schreiben

Alle Bildungsgänge & Kurse im Detail auf wbz.lu.ch.
Gerne beraten wir Sie unverbindlich & kostenlos.

041 329 49 49
#wbzkantonluzern

Weiterbildungszentrum
Kanton Luzern wbz.lu.ch

DEIN VEREIN DANKT DIR

GEMEINSAM DIE VEREINSKASSE FÜLLEN.



VEREINSKARTE BEANTRAGEN UND SPAREN
AVIA.CH/CLUB



AVIA unterstützt Schweizer Vereine: **Mit jedem Liter fließen 2 Rappen in die Vereinskasse. Und du sparst 3 Rappen pro Liter!**

AVIA

AVIA.CH/CLUB

LUEGID EINISCH DÄ MAN TGE A, WENN DÄ HESCH, LOHSCH ALLES ANDERE LO STOCH.



VON PROFIS FÜR PROFIS

NUFAG →
ZENTRALSCHWEIZ

Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz
Hasliring 18 → 6032 Emmen → 041 269 00 00
Bahnhofstrasse 17 → 6056 Kägiswil → 041 666 77 00
info@nufag-zentralschweiz.ch



Wie ein grosser Wunsch zu einem starken Signal umgewandelt wird

Bis zu diesem Monat und Jahr hiess der KGL-Anlass GewerbeKammer, nach der KGL-Statutenänderung ab sofort aber Politikversammlung. Die erste überhaupt fand im Schulzentrum Egolzwil statt. Dabei wurden die Parolen zu zwei nationalen und einer kantonalen Vorlage gefasst. Wie erwartet gab es aus dem Plenum nur beim Klimaschutzgesetz kontroverse Wortmeldungen und eindringliche Appelle.

Er hatte eine weite Anreise, der SVP-Nationalrat und Kampagnenleiter Michael Graber. Der Verkehr verunmöglichte dem Contra-Referenten zum Klimaschutzgesetz pünktliches Eintreffen in der Turnhalle der Schulanlage. 66 Stimmberechtigte hatten sich zur ersten Politikversammlung (PV) des KMU- und Gewerbeverbandes Kanton Luzern (KGL) eingefunden. Deshalb war Flexibilität gefragt. Und das bereitete KGL-Präsident Peter With, der durch den Event führte, nicht die geringste Mühe. Themen auf der Traktandenliste, die zu einem späteren Zeitpunkt über die Bühne gehen sollten, wurden kurzerhand vorgezogen.

WENN DER KGL ALLES RICHTIG MACHT
Gemeindepräsident Pascal Muff stellte Egolzwil mit ein paar Fakten kurz vor. Ehe Markus Stutz, der Präsident des lokalen Gewerbevereins, in seiner Rede die Frage aufwarf, ob der KGL beim Gründungsjahr seines Gewerbevereins richtig recherchiert habe. In der Februar-Ausgabe dieses KMU-Magazins war zu lesen, dass der Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil 1991 gegründet worden sei. Dazu legte er das Dokument der Gründungsversammlung von 1955 vor. Und als nächstes jenes vom KGL-Austritt 1976. «Kurz darauf wurde unser Gewerbeverein aufgelöst und 1991 neu ge-



gründet. Der KGL hat also alles richtig gemacht.» Peter With nahm die Schlussfolgerung als Bonmot für den weiteren Verlauf des Abends gerne auf.

ZUSTIMMUNG BIS UNVERSTÄNDNIS

Für die am 18. Juni zur Abstimmung gelangenden Vorlagen von wirtschaftspolitischer Relevanz auf nationaler und kantonaler Ebene gab es diese Parolen:

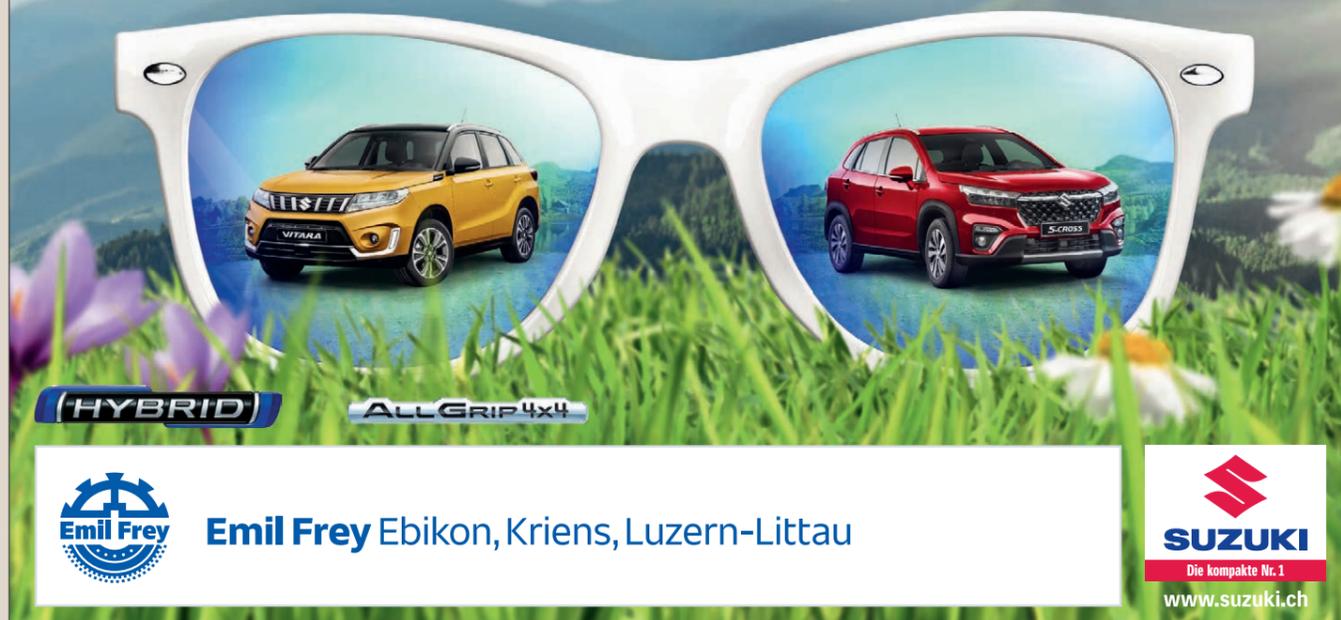
- **Ja** zur Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Besteuerung grosser Unternehmensgruppen: Dass internationale Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 750 Millionen Euro hierzulande ab 2024 mit 15 Prozent besteuert werden sollen, wurde einstimmig und ohne Enthaltung angenommen.
- **Ja** zur Umfahrung Beromünster: Vor

der Abstimmung ergriff Martin Schlegel, Neudorfs früherer Gemeindepräsident, das Wort. Er plädierte für ein Ja und sagte: «Ein einstimmiges Ja des KGL wäre ein starkes Signal an die Stimmberechtigten im Kanton Luzern.»

Seinem Wunsch entsprachen die Stimmentenden in der Folge vollumfänglich.

- **Nein** zum Klimaschutzgesetz: Nach dem Pro-Referat des Luzerner FDP-Nationalrats Peter Schilliger und der Gegenrede des Walliser SVP-Nationalrats Michael Graber gab es kontroverse Wortmeldungen (dazu mehr im nächsten Beitrag). Mit 37 Nein-gegenüber 25 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen folgte das Plenum der Haltung des KGL-Vorstandes, die für Zustimmung bis Unverständnis sorgte. ■

SUZUKI BEREIT FÜR JEDES ABENTEUER.



HYBRID **ALLGRIP 4x4**

Emil Frey Ebikon, Kriens, Luzern-Littau

SUZUKI
Die kompakte Nr. 1
www.suzuki.ch

Wir für Sie: Bei uns geht es nur um unsere Mitglieder.

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch

â asga
pensionskasse

Der KGL positioniert sich: Nein zum Klimaschutzgesetz

Der Schweizerische Gewerbeverband hat Stimmfreigabe beschlossen, die Luzerner Sektion hingegen positioniert sich: An seiner ersten Politik-Versammlung lehnt der KGL die Vorlage zum Klimaschutzgesetz mit 37 Nein zu 25 Ja ab. Damit ging SVP-Nationalrat Michael Graber im Redner-Duell gegen seinen FDP-Ratskollegen Peter Schilliger als Sieger hervor.

Als die erste Politikversammlung (PV) des KMU- und Gewerbeverbandes in Eglzwil nach gut anderthalb Stunden der Geschichte angehörte, strahlte der SVP-Kampagnenleiter mit dem Walliser Dialekt über beide Ohren. Vor allem deshalb, weil sich die Mehrheit der PV-Stimmberechtigten hinter seine Argumentation stellte und der Empfehlung des KGL-Vorstandes folgte.

EXPLODIERENDE STROMKOSTEN

Aber auch deshalb, weil auf seinem Handy eine für ihn weitere erfreuliche Kunde aufschien. «Der Aargauer Gewerbeverband lehnt das Bundesgesetz ebenfalls ab. Damit sind es nach dem Thurgauer, dem Berner, Zürcher, St. Galler und Luzerner Kantonalverband schon deren sechs», frohlockte der Nationalrat am zweitletzten Mittwochabend im Mai. Der mit Humor gesegnete Michael Graber ist das Gesicht einer Kampagne, die in diesen Wochen gegen das von der SVP als «Stromfresser-Gesetz» titulierte Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG) weibelt. Seine wichtigsten Argumente in der Kurzversion: Mit diesem extremen Gesetz würden die ohnehin schon gestiegenen Strompreise explodieren. «Eine ETH-Studie rechnet mit einer mögli-



chen Verdreifachung der Energiekosten im Jahr, also Mehrkosten von 6'600 Franken pro Person.» Deshalb werde auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gegenüber dem Ausland leiden. Es sei ein Ausstieg ohne Plan, der die Strommangellage verschärfe und die Energiesicherheit gefährde. Und der Bundesrat könne im Alleingang Massnahmen verlangen wie zum Beispiel teure Haussanierungen, der Ersatz funktionierender Öl- und Gasheizungen sowie ein Verbot von Benzin-Autos und Flugreisen.

ABKEHR VOM KGL-POSITIONSPAPIER?

Anhand der Voten aus dem Plenum liess sich nicht auf das spätere Verdikt

schliessen. Vier Redner aus dem Lager der FDP und Mitte stellten sich gegen Grabers Argumentation und zeigten wenig Verständnis für die Empfehlung des KGL-Vorstandes. Nur SVP-Kantonsrätin Angela Lüthold-Sidler plädierte für eine Ablehnung des KIG. Peter With betonte nach dem Nein in der Abstimmung, dass das keine Abkehr vom eigenen Positionspapier «Klima und Energie» sei. Darin wird festgehalten: «Der KGL bekennt sich zur Energiestrategie 2050 inkl. einer Abwendung von der fossilen Energieversorgung hin zu nachhaltiger und lokal produzierter Energie.» Aber die vielfältigen Gründe, gegen diese Vorlage zu sein, überwiegen. ■



VOLVO

Aufbruchstimmung.

Steigen Sie jetzt ein in die E-Mobilität.

Der Volvo C40 Recharge Pure Electric bis zum 30.06. mit attraktivem Pure Bonus auf sofort verfügbare Fahrzeuge.

JETZT MIT **CHF 4'000.– PURE BONUS**

Besuchen Sie uns und vereinbaren Sie eine Probefahrt.

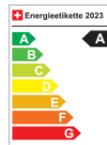
VOLVO SWISS PREMIUM*
10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE
5 JAHRE/150 000 KM VOLLE-GARANTIE

Volvo C40 Recharge Pure Electric MY23, P6, Core, 231 PS/170 kW. Katalogpreis CHF 53'800.– abzüglich Pure Bonus CHF 4'000.– = CHF 49'800.–. Stromverbrauch gesamt: 18,0–19,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Volvo Swiss Premium* Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis. Angebot gültig bis 30.06.2023.



6021 Emmenbrücke
Rüeggisingerstrasse 61
Tel. 041 288 88 05

6045 Meggen
Luzernerstrasse 44
Tel. 041 377 37 37



neues
Seminarangebot
www.siu.ch/seminare

Betriebswirtschaftliche Weiterbildung für Führungskräfte

» **Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. Fachausweis**

Ihr Ziel ist es, der/die Nachfolger/-in eines KMU zu werden oder Teil-Führungsverantwortung in Ihrem Betrieb zu übernehmen? Diese Weiterbildung **qualifiziert Sie als Führungskraft** und vermittelt Ihnen betriebswirtschaftliches Knowhow.

Jetzt informieren und für einen **Infoanlass** oder ein **persönliches (Online-) Beratungsgespräch** anmelden.

SIU
KMU Unternehmerschule

www.siu.ch/kmu - 044 515 72 70



Impressionen KGL-Politikversammlung

24. Mai 2023, Schulzentrum Oberdorf, Egolzwil

1 Walter Truttmann (Gewerbeverein Nebikon-Altshofen), Eugen Studer (Gewerbeverein Pfaffnau-St. Urban-Roggliwil), Kurt Marti und Markus Gut (Luzerner Verband Kies und Beton) sowie Claudia Reis-Reis (Gewerbe Menznau, Menzberg, Geiss)

2 André Köchli und Ruedi Bertschi (UBS Switzerland)

3 Lisa Zanolla (Kantonsrätin), Thomas Gfeller (Wirtschaftsverband Stadt Luzern) und Guido Müller (Ehrenmitglied KGL)

4 Peter Schilliger (Nationalrat) und Carlo Piani (Kantonsrat)

5 Michael Winiger (Gewerbeverein Schötz) und Manuel Rothenfluh (Valiant Bank)

6 Reto Frank (Kantonsrat) und Angela Lüthold-Sidler (Kantonsrätin)

7 Rolf Born (Kantonsratspräsident), Adrian Nussbaum (Kantonsrat) und Patrick Hauser (Kantonsrat)

8 Pascal Muff (Gemeindepräsident Egolzwil), Peter With (Präsident KGL) und Markus Stutz (Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil)

9 Yves Portmann (KGL), Reto Kaufmann (OK Innenausbau GmbH) und Otto Rütter (Gewerbeverein Ballwil Hohenrain)

10 Adrian Eicher (Gewerbeverein Ballwil Hohenrain) und Adrian Scheiber (AM Suisse Zentral)

11 Inge Lichtsteiner (Kantonsrätin) und Michael Kurmann (Kantonsrat)



SVP-Hartmann und SP-Fanaj:

«Zusammen Znacht essen? Auf jeden Fall!»

Im zweiten Wahlgang haben sie mit klarem Ergebnis die Wahl in den Luzerner Regierungsrat geschafft: Armin Hartmann von der SVP und SP-Vertreterin Ylfete Fanaj. Wir haben beiden separat dieselben Fragen gestellt. Ihre Antworten zeigen: Sie haben – selbstverständlich – unterschiedliche Ansichten; auch wenn es ums Verständnis für eine starke Wirtschaft geht. Doch es gibt auch Schnittmengen.

Frau Fanaj, Herr Hartmann, was bedeutet Ihnen die Wahl in den Luzerner Regierungsrat persönlich – und wie organisieren Sie sich nun in Ihrem privaten Umfeld mit dem neuen Amt?

Armin Hartmann: Die Wahl bedeutet die Rückkehr in die geliebte Exekutiv-Tätigkeit. Ich freue mich, wieder direkt in der politischen Verantwortung zu stehen und an den Ergebnissen gemessen zu werden. Die Wahl bedeutet gleichzeitig aber auch eine grosse Umstellung, da ich damit sämtliche bisherigen Tätigkeiten aufgeben muss. Dies alles loszulassen ist schmerzhaft. Mein Terminplan wird künftig noch dichter und neu zu einem wesentlichen Teil auch fremdbestimmt sein. Daran wird sich auch mein Umfeld gewöhnen müssen. Dennoch werde ich versuchen, mir Freiräume zu schaffen, damit das Privatleben nicht zu kurz kommt.

Ylfete Fanaj: Es ist eine unbeschreibliche Freude für mich und meine Partei, dass wir nach acht Jahren wieder zurück in der Regierung sind. Es ist der Wunsch nach Vielfalt in der Regierung und die Hoffnung auf Veränderung, welche zu diesem Ergebnis geführt haben. Für die Menschen, die mich auf diesem Weg unterstützt haben, aber auch für all jene, die mich nicht gewählt haben, werde ich mit vollem Einsatz

mein Amt ausüben. Mein Mann wird sein Pensum reduzieren und die Verantwortung für den Haushalt und die Familienarbeit übernehmen. Für die Betreuung unseres zweijährigen Sohnes können wir ausserdem auf die Hilfe der Grosseltern und einer familienergänzenden Betreuung zählen.

Worauf freuen Sie sich als Regierungsrätin und Regierungsrat besonders?

Hartmann: Ich freue mich insbesondere auf die Zusammenarbeit mit dem Parlament. Die Ideen und die Arbeit der Regierung und des Departements vor dem Parlament – auch mal gegen allen Widerstand – zu vertreten, wird eine spannende Herausforderung.

Fanaj: Ich freue mich auf all die Begegnungen und Kontakte mit unterschiedlichen Menschen, auf die Arbeit im Gremium und auf meine Mitarbeitenden im Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD). Auch darauf, die Möglichkeit zu erhalten, den Kanton und seine Zukunft aktiv mitzugestalten.

Wovor haben Sie am meisten Respekt hinsichtlich des neuen Amtes?

Hartmann: Nach 16 Jahren Gemeinderat und 16 Jahren Kantonsrat ist es wieder ein Neuanfang. Die Rolle des

«Anfängers» zu akzeptieren kann anspruchsvoll sein.

Fanaj: Ich habe grossen Respekt vor unvoresehenen Krisensituationen, wo Menschenleben in Gefahr sind. In diesen Situationen geht es auch darum, den politischen Überblick zu behalten. Ich weiss aber, dass der Kanton Luzern krisenerprobt ist und wir mit dem Kantonalen Führungsstab im JSD sehr gut auf Krisen vorbereitet sind.

Oft hört man den Satz: «Geht es der Wirtschaft gut, geht es auch den Menschen gut.» Was halten Sie von dieser Aussage? Und was werden Sie als Mitglied der Regierung tun, damit es der Luzerner Wirtschaft gut geht?

Hartmann: Eine gute wirtschaftliche Entwicklung erleichtert die Situation für die Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Gleichzeitig hat die Politik dann mehr Spielraum, Bedürftigen unter die Arme zu greifen. Eine gute Wirtschaft allein macht die Menschen aber noch lange nicht glücklich. Dafür braucht es eine Politik, die das Glück der Menschen ermöglicht und eine Gesellschaft, die dieses Glück auch zulässt. Am Schluss, davon bin ich überzeugt, liegt der Weg zum Glück aber in uns selbst, in unserer Eigenverantwortung.



Politisch weit voneinander entfernt, im Moment der Freude jedoch vereint: Armin Hartmann und Ylfete Fanaj nach ihrer Wahl in den Luzerner Regierungsrat am 14. Mai 2023. (Bild Staatskanzlei Luzern)

Fanaj: Die Betriebe brauchen genügend und qualifiziertes Personal. Deshalb setze ich mich für eine starke Berufsbildung und wettbewerbsfähige Hochschulen ein. Eine Wirtschaft kann nur gedeihen, wenn die Sicherheit gewährleistet ist. Als künftige Justiz- und Sicherheitsdirektorin werde ich dafür sorgen, dass die organisierte Kriminalität konsequent verfolgt und geahndet wird.

Was verstehen Sie persönlich unter einer «guten Wirtschaft»?

Hartmann: Eine gute Wirtschaft ist in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht nachhaltig. Sie entschädigt ihre Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital fair. Sie agiert vorausschauend und garantiert so, dass sie diese Ziele auch langfristig erreicht. Mit einem innovativen Umfeld ermöglicht sie, dass wir diese Ziele künftig einfacher erreichen.

Fanaj: Ich verstehe darunter eine nachhaltige Wirtschaft, die auch zum Gemeinwohl Sorge trägt und soziale und ökologische Anliegen adäquat gewichtet.

Persönliche Frage an Sie, Armin Hartmann: Die SVP gilt – nicht nur in linksgrünen, sondern bisweilen auch in bürgerlichen Kreisen – als stur und wenig kompromissbereit. Oft wird Ihrer Partei vorgeworfen, dass sie relevante Themen zwar aufgreift, diese aber reisserisch, stillos oder zumindest mit wenig Fingerspitzengefühl bewirtschaftet. Auch vor so genannt «unheiligen Allianzen» schreckt die SVP nicht zurück, wenn es dem Zweck dient. Wie entgegnen Sie solcher Kritik?

Hartmann: Die SVP ist eine staatstragende Partei, die in den letzten Jahren gerade im Kanton Luzern gezeigt hat, dass sie hinter dem Staat und seiner Regierung steht. Sie hat auch unpopuläre Entscheide mitgetragen. Wenn sich die SVP in Einzelfragen treu bleibt, eine klare Haltung bewahrt und nicht verbiegt, zeugt dies von einem klaren Profil und politischem Rückgrat. Es mag in unserer Partei einzelne Exponenten geben, die zuweilen reisserisch unterwegs sind. Als Partei ist die SVP aber in ihrer Rolle gefestigt. Die «unheilige Allianz» ist überschätzt, denn schliesslich erfolgt sie niemals gesucht. Sie ist vielmehr das

Ergebnis individueller Beurteilungen der Polparteien. In der Regel resultiert die gleiche Beurteilung aus unterschiedlichen Gründen – deshalb ist der Begriff «Allianz» da grundsätzlich falsch.

Persönliche Frage an Sie, Ylfete Fanaj: Die SP gilt in bürgerlichen Kreisen als wirtschaftsfeindlich. Oft wird Ihrer Partei vorgeworfen, dass sie Steuergeld lieber ausgibt, als sich die Frage zu stellen, woher es kommt: zu grossen Teilen auch von Unternehmen und vermögenden Privatpersonen. Dennoch setzt Ihre Partei gefühlt immer auf dasselbe Prinzip: Steuererhöhungen oder höhere Abgaben für vermögende Privatpersonen und Unternehmen. Wie entgegnen Sie solcher Kritik?

Fanaj: Das ist sehr plakativ. Wir streben eine Verteilungsgerechtigkeit an mit dem Ziel, dass es allen Menschen in diesem Land gut geht.

Als Regierungsrätin, respektive Regierungsrat werden Sie auch den Gegenwind Ihrer politischen Kontrahenten zu spüren bekommen. Würden Sie mit Ylfete Fanaj, respektive mit Armin Hartmann privat Znacht essen gehen, wenn Sie dazu eingeladen würden?

Hartmann: Auf jeden Fall! Ich würde wohl über alles Mögliche sprechen mit Ylfete – wahrscheinlich wären wir aber sehr bald wieder bei der Politik...

Fanaj: Aber natürlich – ich würde mich über eine Einladung freuen. Bestimmt könnte Armin mir den Unterschied zwischen staatlich gesteuerter Planwirtschaft und freier Marktwirtschaft erklären. ■

Hinweis

Die beiden Interviews wurden schriftlich geführt und von der Redaktion zusammengetragen. Die jeweiligen Antworten sind unverändert wiedergegeben. Eine weitere Rubrik («Kurze Frage – Kurze Antwort») finden Sie online auf der KGL-Website.



**SOLAR-
ENERGIE
IST VIEL
ZU TEUER!**



Claudius Bösiger,
Solarexperte

FALSCH!
Sie lohnt sich vielfach
iwB.ch/pv

Luzerner Unternehmen unterstützen die Feuerwehren sehr gut

Die Feuerwehren in unserem Land funktionieren im Milizsystem. Das heisst, dass sie im Ereignisfall darauf angewiesen sind, dass die Feuerwehr-Angehörigen ihren Arbeitsplatz sofort verlassen können. Über die Herausforderungen und Probleme im Kanton Luzern tauschten sich die verschiedenen Anspruchsgruppen an einer Podiumsdiskussion während der diesjährigen Luga aus.

Gemeinsam mit dem KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern lud das Feuerwehrinspektorat der Gebäudeversicherung Luzern anlässlich der Luga 2023 zu einer offenen Gesprächsrunde zwischen Gewerbe, Politik und Feuerwehrangehörigen ein. Die Veranstaltung fand am Donnerstag, 4. Mai 2023, statt und wurde von rund 150 Personen besucht. Nach kurzen Inputreferaten wurde an einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern von Feuerwehr, Gemeindebehörde, Arbeitgebenden und Feuerwehrinspektorat über die Herausforderungen und Probleme des Feuerwehrdienstes und der Arbeitssituation diskutiert.

FEUERWEHRELEUTE NÜTZEN DEN ARBEITGEBENDEN

Dass die Luzerner Feuerwehren auf eine sehr gute Unterstützung der Arbeitgebenden zählen dürfen, zeigte sich schon im Eintrittsreferat von Gaudenz Zemp, Direktor des KMU und Gewerbeverbandes, aber auch in der Podiumsdiskussion. Damit die verbindlichen schweizerischen Schutzziele eingehalten werden können, sind die Feuerwehren darauf angewiesen, dass Feuerwehr-Angehörige insbesondere auch tagsüber den Arbeitsplatz schnell verlassen können, erläuterte Feuerwehrinspektor Vinzenz Graf. Gaudenz

Dass Feuerwehr-Angehörige den Arbeitsplatz schnell verlassen können, um die verbindlichen schweizerischen Schutzziele einzuhalten, machte Feuerwehrinspektor Vinzenz Graf in seinem Referat klar. (Bild zvg)

Zemp betonte unter anderem die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen für das Milizsystem, zeigte aber auch den Nutzen auf, die Mitarbeitende, die in der Feuerwehr aktiv sind, bringen.

AUFZEIGEN DER SINNHAFTHITIGKEIT DES FEUERWEHRDIENSTES IST ZENTRAL

In Bezug auf die Rekrutierung herrschte unter den Teilnehmenden der

Diskussion Einigkeit, dass das Aufzeigen der Sinnhaftigkeit des Feuerwehrdienstes zentral ist, damit auch weiterhin genügend Feuerwehrleute gefunden werden können.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion lud die Gebäudeversicherung Luzern alle Anwesenden zu einem Apéro und angeregten Gesprächen an ihren Stand mit der Sonderausstellung «Haus steht Kopf» ein. ■



IG kämpft für zeitlich verbindliche und kosteneffiziente Bewilligungsverfahren

Der Rückgang der Bautätigkeit und die damit verbundene Wohnungsnot beschäftigt die Schweizer Bevölkerung. Auch die Politik ist mittlerweile auf diese Problematik aufmerksam geworden. Die Luzerner IG Baubewilligung setzt sich dafür ein, dass bei den Prozessen auf verschiedenen Ebenen künftig mehr Verbindlichkeit, Rechtssicherheit und Kontinuität herrscht. Dafür wurden Workshops abgehalten.

Ein eindrückliches Beispiel aus der heutigen Praxis verdeutlicht den Handlungsbedarf: Der Kanton Luzern schreibt vor, dass 80 Prozent der Baubewilligungsverfahren innerhalb von 40 Tagen erledigt werden müssen. In der Stadt Luzern wurde diese Zielvorgabe deutlich verfehlt: Lediglich 19 Prozent der Baugesuche gingen fristgerecht über die Bühne.

Dazu muss man wissen: Zu der Idealvorstellung von 40 Tagen auf kantonaler Ebene kommt noch die Vorprüfung durch die Gemeinde, für die es kein Zeitlimit gibt. Die öffentliche Auflage des Baugesuchs verschlingt weitere 20 bis 30 Tage. Sie zieht nicht selten Einspracheverfahren nach sich. Auf das Erstellen eines Entscheides, der beliebig Zeit in Anspruch nehmen kann, folgt eine Wartezeit von 20 Tagen bis zur Rechtsgültigkeit.

DAUER DER BEWILLIGUNGSVERFAHREN

Patrick Müller, Immobilienentwickler und Präsident der ehrenamtlich arbeitenden IG Baubewilligung, sagt: «Bei einer vollständig eingereichten Baueingabe ohne Einsprache und einer extrem schnell handelnden Gemeinde beträgt die Bewilligungsdauer mindestens vier Monate. In der Regel dauert der Prozess aber mindestens sechs bis zwölf Monate, nicht selten auch länger.» Für



«In einem nächsten Schritt müssen wir noch die Umsetzbarkeit der Massnahmen prüfen.»

Patrick Müller,
Präsident IG Baubewilligung

Bauherren und Investoren ist das keine attraktive Ausgangslage.

Die IG Baubewilligung hat sich daran gemacht, die aktuelle Praxis in den verschiedenen Bereichen zu analysieren, um die Abwicklung von Baubewil-

ligungsverfahren in Zukunft betreffend Fristen, Kosten und Rechtssicherheit effizienter zu gestalten. Die IG Baubewilligung ist eine unabhängige Interessengemeinschaft, welcher der KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern und andere Verbände angeschlossen sind.

DIE PROBLEME DER BAUHERRSCHAFT

Die Probleme, mit denen sich die Bauherren konfrontiert sehen, sind vielschichtig. Wegen der unverbindlich organisierten Baubewilligungen fehlen klare Angaben, mit welchen zeitlichen Verzögerungen zu rechnen ist. Dadurch verzögern sich auch der Nutzen beziehungsweise die geplanten Einnahmen. So entstehen zusätzliche Kosten in diesem Prozess – interne für Sitzungen und deren Vorbereitung, aber auch externe Kosten für Planer und Juristen. Zudem unterliegt das Projekt der Bauteuerung, die nach wie vor eine hohe ist. Und während dieses in der Warteschlange verharrt, überholt die sich rasch entwickelnde Technik sich selber, so dass eine Überarbeitung der ursprünglichen Planung erforderlich wird.

Das führt letztlich zu einer Verteuerung des Wohn- und Gewerbebaus, die sich aufs Portemonnaie der Mietparteien überträgt. «Beispiele zeigen, dass wir in den letzten sechs Jahren rund 15 Pro-



zent Mehrkosten wegen neuer Vorschriften, Gesetze und Normen haben. In der gleichen Zeitspanne betrug die Teuerung auf Baumaterialien gut zehn Prozent», so Müller.

Auf dem Weg zu einer Verbesserung der aktuellen Situation gibt es allerdings diverse Zielkonflikte, die herausfordernd sind.

DAS SIND DIE ZIELKONFLIKTE

Auf der einen Seite möchte man höchste Bauqualität und eine entsprechend rigorose Kontrolle der Projekte, auf der anderen Seite so schlanke Prozesse wie möglich.

Eine weitere Schwierigkeit ist, dass die Kompetenzen zwischen Gemeinde, Kanton und Bund oft nicht eindeutig geregelt werden. Die Gemeindeautonomie soll so hoch wie möglich gewichtet werden, gleichzeitig braucht es aber auch eine Harmonisierung der Vorgaben und Prozesse. Die Überlegung geht hier in Richtung regionaler, kantonaler, wenn nicht sogar nationaler Ansätze.

Die Rechte der Nachbarn sollen weiterhin berücksichtigt werden, gleichzeitig gilt es aber auch, den Kreis der Einspracheberechtigten so klein wie möglich zu ziehen.

DIE ZIELE DER IG BAUBEWILLIGUNG

Die IG Baubewilligung arbeitet daran, folgende Ziele zu erreichen. Sie will:

- Verbindliche Termine im Baubewilligungsverfahren, damit man planen kann.
- Rechtssicherheit und Kontinuität, so dass man weiss, was man zu erwarten hat.
- Tiefe Kosten für Verfahren und Bewilligungen.
- Ungerechtfertigte Einsprachen vermeiden.
- Mutwillige Verzögerung von Bauprojekten verhindern.
- Missverständnisse auf Seiten der Einsprechenden ausschalten.
- Überlastung von Verwaltungen und Gerichten verhindern.

Die IG Baubewilligung ist derzeit am

Erarbeiten von Stossrichtungen und hat deshalb verschiedene Workshops durchgeführt. Die Teilnehmerschaft ist bewusst breit organisiert: von Gemeindevertretern über Experten seitens des Kantons bis zu Unternehmen und Juristen. So wird möglichst viel Know-how gebündelt, um auf politischer Ebene eine möglichst grosse Akzeptanz zu erreichen.

PRÜFUNG DER MASSNAHMEN

«Wir konnten in verschiedenen Themenfeldern Lösungsansätze erarbeiten», hält Patrick Müller fest. Konkret werden kann er aber noch nicht: «Einzelne Themen müssen wir noch vertiefen. Dann werden wir in einem nächsten Schritt die Umsetzbarkeit der Massnahmen prüfen.»

Es darf erwartet werden, dass im Herbst die Resultate publik gemacht werden können. Darauf wird wohl eine politische Debatte vor dem Hintergrund, dass das Problem die Bevölkerung bewegt, in Gang gesetzt werden. ■

Warum das Gewerbe Region Sursee eine Abwanderung von Firmen befürchtet

Die Unternehmen, die im Gewerbe Region Sursee vereint sind, müssen in diesen Zeiten unter schwierigen Bedingungen wirtschaften. Stichworte dazu sind ein happiger Personalmangel, die Teuerung und das Fehlen von Produktionsflächen, wie Präsident Patrik Bräuchi ausführte. Aber seine Mitstreiter und er wollen nicht jammern – stattdessen setzen sie sich für bessere Rahmenbedingungen ein.

Im Einzugsgebiet des Gewerbe Region Sursee gibt es eine Sorge, die die KMU umtreibt und den Unternehmerinnen und Unternehmern das Geschäften massiv erschwert. Patrik Bräuchi, der Präsident des lokalen Gewerbevereins, sagt: «Unsere grösste Herausforderung ist mit Abstand das fehlende Personal. Wir haben einen Personalmangel, den wir uns nicht erklären können. Wir müssen zum Teil verschiedene Wege gehen, damit wir unser tägliches Business aufrecht erhalten können.»

Und diese Sorge wird zusätzlich durch die Ukraine-Krise, die zu einer Teuerung im Material-Einkauf und steigenden Energiepreisen geführt hat, noch potenziert. Das werde die Gewerbetreibenden noch eine Zeitlang auf Trab halten. Und diese wirtschaftlichen Gegebenheiten führten dazu, dass «dem einen oder andern Unternehmen das gewinnbringende Wirtschaften erschwert wird oder sogar die Existenz kostet», skizziert Patrik Bräuchi eine schwierige Zukunft des Gewerbes.

EINER SEINER SCHWERPUNKTE SIND DIE ÖFFENTLICHEN VERGABEN

Auch mit der Weiterentwicklung und dem Wachstum von einigen Mitgliedern des Gewerbes Region Sursee hapert es. «Aktuell benötigen wir zusätzliche 50'000 Quadratmeter Produktionsfläche. Deshalb befürchten wir mittelfristig eine Abwanderung der Unternehmungen.»



«Die Wertschöpfung soll in unserer Region bleiben und ein Rückfluss der Steuergelder an unsere Mitglieder erfolgen.»

Patrik Bräuchi, Präsident Gewerbe Region Sursee

gen.» Mit zur Zeit über 360 Mitgliedern hat sich eine beachtliche Zahl im Gewerbe Region Sursee vereint.

Um ein Missverständnis auszuräumen: Patrik Bräuchi liegt es fern, ein Klagegeld anzustimmen. Er schildert die aktuell schwierige Realität für Firmen einfach ungeschminkt. Und setzt sich mit seinen Mitstreitern dafür ein, dass sich die dunklen Wolken über dem Gewerbe



GEWERBE REGION SURSEE

GRÜNDUNGSJAHR: 1892

MITGLIEDERZAHL: 362

NÄCHSTE WICHTIGE VERANSTALTUNG:
GV UND GEWERBEREISE

WEBSITE:
GEWERBEREGIONSURSEE.CH



in seiner Region so bald wie möglich wieder verziehen. Einer der Schwerpunkte, die er sich für die Zeit als Präsident gesetzt hat, sind «die öffentlichen Vergaben. Die Wertschöpfung soll in unserer Region bleiben und ein Rückfluss der Steuergelder an unsere Mitglieder erfolgen.»

In herausforderungsreichen Zeiten liegt es in der Natur des Menschen, dass er



Netzwerken und sich besser kennenlernen in einer idyllischen Umgebung: Der Schnappschuss aus dem letzten Jahr zeigt einige Mitglieder bei der Gewerbe-reise. (Bild zvg)

näher zusammenrückt. Dafür engagiert sich Patrik Bräuchi auch im Gewerbeverein: «Als grosser Verein ist es mir wichtig, dass sich die Mitglieder besser kennen und sich gegenseitig berücksichtigen.»

BRÄUCHI: «WIR ORGANISIEREN ANLÄSSE FÜR DIE GESAMTE REGION»

Das sind nicht einfach schöne Worte, vielmehr werden sie auch in die Tat umgesetzt. «Wir sind ein sehr aktiver Verein, der verschiedene und verschiedenartige Anlässe für die Mitglieder, aber auch für die gesamte Region Sursee organisiert», sagt Patrik Bräuchi nicht ohne Stolz. Jede Idee, auch wenn sie erst absurd klingen mag, werde geprüft und nicht selten umgesetzt. «Das Netzwerken untereinander und die gemeinsame Zeit miteinander wird sehr gross geschrieben.»

Im Mai ging mit der Marktmeile Sursee, einem 1,6 Kilometer langen Warenmarkt zwischen Bahnhof und Oberstadt, einer der Highlights im Jahresprogramm über die Bühne. Weitere folgen: Da wären die GV im Juni, die Gewerbe-reise im September oder das Martini-Symposium im November.

INTENSIVE INTERESSENSVERTRETUNG: DAS ERWARTET ER SICH VOM KGL

Auch bei der Bekämpfung des Fachkräfte- und Personalmangels zeigt sich der Gewerbeverein aktiv. «Wir haben ein sehr gutes Einvernehmen mit den drei angrenzenden Gewerbevereinen», so Patrik Bräuchi. Die Zusammenarbeit beim Lehrstellenparcours mit Geuensee, Schenkon, Oberkirch und den Stadtschulen Sursee sei sehr gewinnbringend und funktioniere einwandfrei. «Gemeinsam können wir

ein attraktiveres Angebot für unseren Nachwuchs bieten.»

Sie müssten möglichst viele junge Leute davon überzeugen, dass ihr Beruf einer der schönsten sei und möglichst viele neue Fachkräfte selber ausbilden. «Dazu gehört auch, dass man jeder Person, die sich für einen Job interessiert, eine Chance gibt.»

Von der Politik erwartet er sich, dass die jungen Leute weniger als bisher zu einem Studium gelotst werden. «Eine Erstausbildung und eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt haben niemandem geschadet. Die KMU bilden das Rückgrat der Wirtschaft in unserem Land. Die Berufsausbildung muss wieder einen höheren Stellenwert erlangen.»

Vom KGL erwartet er sich auf kantonaler Ebene, dass «die Interventionen grösser werden und unsere Interessen noch intensiver vertreten werden.» ■

IHRE PARTNER DER REGION



HERZOG KERZEN
seit 1888

HERZOG Kerzen AG | info@herzogkerzen.ch | www.herzogkerzen.ch

Unsere Öffnungszeiten
Montag – Freitag:
 09 – 12 Uhr
 13.30 – 18 Uhr
Samstag:
 09 – 16 Uhr
 durchgehend

Gefällige Visitenkarte?

wallimann weiss wie

W

www.wallimann.ch
6215 Beromünster

BEREIT FÜR EIN GROSSES ABENTEUER.

ENTDECKEN SIE UNSERE LAGERFAHRZEUGE.

Garage Burkhardt AG
6208 Oberkirch
burkhardt.MINI.ch

wettbewerb

mitmachen und gewinnen!

GEWINNEN SIE
1 x FR. 100.-
AVIA TREIBSTOFF
GUTSCHEIN



Lösungswort an:
Wallimann Druck und Verlag AG
KMU-Kreuzworträtsel
Aargauerstrasse 12,
6215 Beromünster
oder per E-Mail an:
kmu@wallimann.ch

Einsendeschluss:
7. August 2023 (Datum Poststempel)

Auflösung:
Im nächsten KMU

Lösungswort der letzten Ausgabe:
«Blumenwiese»

Gewinner der letzten Ausgabe:
B. Brechbühl, Oberkirch
H. Kunz, Langnau

Teilnahmebedingungen:
Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, ausser die Mitarbeitenden der Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster. Die Lösung wird im nächsten KMU publiziert. Der Gewinner wird veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vergessen Sie nicht, Ihre komplette Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Unfall- folge	griech. Kriegs- gott	lau- schen	Laut der Rinder	dt. Vorsilbe: weg	An- rufung Gottes	Abk.: ver- gleiche	d. Mund betref- fend	Broschü- re als Zugabe				
Tessiner See (2 W.)			4									
Autokz. Kanton Uri		russ. Währung			5	zweiter Flug- zeug- führer		Fussbe- kleidung				
Feucht- biotop				frz. Re- gis- seur † 1979 (Jean)	US- Musiker † 2003 (Johnny)			3				
sächl. Fürwort	1	Legiti- mation, Befugnis	bewaff- neter Aufstand				10					
landwirt- schaftl. Geräte	Computer- neustart			frz.: Zahn		frz. Fels- insel						
	13		schweiz. Partei	Kranken- nahrung, Schon- kost		11						
schweiz. Schau- spieler (Gilles)	europ. Waren- kenn- zeichen	schweiz. Psychi- ater †			8	frz.: dich		Abk.: Normal- null				
	2			Tonzei- chen Mz.		7						
Satz b. Tennis (engl.)		6	Gross- gemein- de i. Ba- selbiet	9				12				
								raetsel.ch				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen



Neues Schweizer Datenschutzgesetz mit erhöhter Bussenobergrenze

Am 1. September 2023 tritt in der Schweiz das revidierte Datenschutzgesetz in Kraft. Die Revision des Datenschutzgesetzes war notwendig, um der technologischen Entwicklung und der digitalen Transformation unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Die neuen Bestimmungen stellen zudem die Vereinbarkeit mit dem europäischen Recht sicher und bringen zahlreiche Verpflichtungen für Unternehmen mit sich.



Stefan Ludin,
Rechtsanwalt, Leiter Recht,
Gewerbe-Treuhand AG

Neu im Gesetz verankert sind die Grundsätze «Privacy by Design» (Datenschutz durch Technik) und «Privacy by Default» (Datenschutz durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen). Durch technische und organisatorische Schutzmassnahmen muss sichergestellt werden, dass Daten standardmässig anonymisiert oder gelöscht werden

(Datenschutz durch Technik). Datenschutzfreundliche Voreinstellungen sollen sicherstellen, dass nur die für den Nutzungszweck unbedingt erforderlichen Daten bearbeitet werden, solange die weitergehende Bearbeitung von der betroffenen Person nicht aktiv zugelassen wird.

EIN BEARBEITUNGSVERZEICHNIS MUSS GEFÜHRT WERDEN

Grundsätzlich ist ein Verzeichnis der Tätigkeiten zu führen, in denen personenbezogene Daten bearbeitet werden. In diesem Verzeichnis sind unter anderem die Zwecke der Bearbeitung sowie die Dauer der Aufbewahrung aufzuführen. Unternehmen, die weniger als 250 Mitarbeitende beschäftigen oder deren

Datenbearbeitung ein geringes Risiko von Verletzungen der Persönlichkeit der betroffenen Personen mit sich bringt, sind von dieser Pflicht befreit.

DURCHFÜHRUNG EINER DATENSCHUTZ-FOLGENABSCHÄTZUNG

Wenn eine Datenbearbeitung ein hohes Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Person mit sich bringen kann, müssen Unternehmen vorgängig eine Datenschutz-Folgenabschätzung durchführen. Die Datenschutz-Folgenabschätzung muss die geplante Datenbearbeitung, deren Risiken für die Persönlichkeit oder die Grundrechte sowie die bereits getroffenen oder noch zu treffenden Schutzmassnahmen beschreiben.

ERWEITERTE INFORMATIONSPFLICHT, AUSKUNFTSRECHT UND MELDEPFLICHT

Die betroffenen Personen müssen neu bei jeder Beschaffung von Personendaten vorgängig informiert werden, nicht mehr nur bei besonders schützenswerten Daten. Das Gesetz sieht keine Formvorschriften vor. In der Praxis erfolgt die Information mittels Datenschutzerklärungen. Jede Person kann Auskunft darüber verlangen, ob Personendaten über sie bearbeitet werden. Verletzungen der Datensicherheit (zum Beispiel Hackerangriffe), die voraussichtlich ein hohes Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Person zur Folge haben, sind unverzüglich dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) und gegebenenfalls der betroffenen Person zu melden.

DIE STRAFBESTIMMUNGEN SIND VERSCHÄRFT WORDEN

Die Straftatbestände im Datenschutzgesetz wurden erweitert und die Bussenobergrenze für Verstösse von 10'000 auf 250'000 Franken erhöht. Zudem wird die vorsätzliche Missachtung von Verfügungen des EDÖB unter Strafe gestellt.

UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNG FÜR DIE UNTERNEHMEN

Bereits unter dem bisherigen Recht gelten die Grundsätze von Treu und Glauben, der Verhältnismässigkeit (inklusive Datensparsamkeit), der Zweckbindung, der Erkennbarkeit, der Datenrichtigkeit sowie der Datensicherheit. Unternehmen, die diese Grundsätze einhalten und sich darüber hinaus bereits an die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union angepasst haben, werden nur wenige Änderungen vornehmen müssen. Unternehmen, die dem Thema Datenschutz bisher nur wenig oder gar keine Beachtung geschenkt haben, sollten sicherstellen, dass sie die Datenschutzbestimmungen einhalten. Dies nicht zuletzt auch wegen den verschärften Strafbestimmungen. ■



SPRECHSTUNDE

Franziska Lanfranchi-Röösli,
Rechtsanwältin
Gewerbe-Treuhand AG

Die Marke eintragen lassen – was ist wichtig?

Frage

Bin ich mit meinem Firmennamen durch den Eintrag im Handelsregister bereits genügend vor Konkurrenz geschützt oder benötige ich dazu noch eine Markenregistrierung?

Antwort

Die Eintragung einer GmbH oder AG im Handelsregister gibt ein «Exklusivrecht» auf die Firmenbezeichnung in der Schweiz. Das bedeutet, dass es in der Schweiz keine zweite Gesellschaft geben darf, welche einen identischen Firmennamen hat. Die Zusätze AG oder GmbH führen dabei nicht zu einer genügenden Unterscheidung.

Jedoch ist der Schutz der Handelsregistereinträge auf die Firmenidentität beschränkt. Möchten Sie zum Beispiel auch die von Ihrem Unternehmen hergestellten Produkte oder Dienstleistungen mit demselben Begriff benennen, ist eine Markeneintragung allenfalls empfehlenswert. Denn erst mit der Markeneintragung sichern Sie sich «Exklusivität» für die Verwendung dieses Begriffs für ihre Produkte oder Dienstleistung.

Allerdings müssen die Mindestanforderungen für eine Markenregistrierung erfüllt sein. Die Marke darf keine älteren Drittrechte verletzen, sie muss sich von anderen Marken unterscheiden (es darf keine Verwechslungsgefahr geben), sie darf nicht beschreibend sein und nicht gegen die öffentliche Ordnung und die guten Sitten verstossen. Ist eine Marke im Register eingetragen, können Verstösse von Dritten rechtlich geahndet werden. Abgesehen vom Markenrecht gibt es auch aus dem Gesetz für unlauteren Wettbewerb eine Rechtsgrundlage, um gegen Konkurrenten vorzugehen, welche sich so verhalten, dass es im Markt zu Verwechslungen kommt.

Bezugsquellenverzeichnis



Marti Nutzfahrzeuge AG
Industriestrasse 10, 6260 Reiden
Telefon 062 749 00 49
info@martireiden.ch
www.martireiden.ch



WS-Skyworker AG
Hasenmoosstrasse 13, 6023 Rothenburg
Telefon 041 210 80 60
miete@ws-skyworker.ch
www.ws-skyworker.ch



Graphax AG
Riedstrasse 10, 8953 Dietikon
Telefon 058 551 11 11
info@graphax.ch
www.graphax.ch



Ihr digitaler Helfer in der beruflichen Grundbildung
Grossmatte-Ost 2, 6014 Luzern
Telefon 041 259 60 39
berufsbildung.digital@sephir.ch
www.sephir.ch



Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz
Hasliring 18, 6032 Emmen, 041 269 00 00
Bahnhofstr. 17, 6056 Kägiswil, 041 666 77 00
info@nufag-zentralschweiz.ch
www.nufag-zentralschweiz.ch



Abena Schaumstoff AG
Meierhofweg 5, 6032 Emmen
Telefon 041 269 88 99
info@abena.ch
www.abena.ch



Ihr Partner für KMU und Privatkundenlösungen
Bahnhofstrasse 19, 6210 Sursee
andrea.koller1@swisscom.com



Persigo AG
Obergrundstrasse 109, 6005 Luzern
Telefon 041 368 15 15
info@persigo.ch
www.persigo.ch



Wallimann Druck und Verlag AG
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
Telefon 041 932 40 50
admin@wallimann.ch
www.wallimann.ch

Hier könnte Ihr Firmenlogo stehen

Für weitere Informationen:

Wallimann Druck und Verlag AG
Telefon 041 932 40 50
e.imbach@wallimann.ch
www.wallimann.ch

Bezugsquellen-Verzeichnis

Eintrag für 1 Jahr	Fr.	990.–
Eintrag pro Ausgabe	Fr.	120.–



Juli

MI, 05. Juli 2023
Ehrenmitgliedertreffen
10 Uhr

August

MI, 30. August 2023
Begrüssung neue Präsidenten
17 Uhr Wirtschaft zum Schützenhaus, Luzern

September

08. – 10. September 2023
Gewerbeausstellung: Gwärb Ämme
Emmenbrücke

MI, 13. September 2023
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Entlebuch + Willisau
10 Uhr Restaurant Rössli, Wolhusen

Laufend aktualisierte Termine online auf www.kgl.ch

Wir haben den Durchblick zur perfekten Lösung: Versicherungen, Vorsorge, Finanzen

NEUTRASS AG · Schöngrund 26 · 6343 Rotkreuz · Tel. +41 41 799 80 40 · info@neutrass.ch · www.neutrass.ch



Herausgeber
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern
Eichwaldstrasse 15
6002 Luzern
Tel. 041 318 03 18
info@kgl.ch, www.kgl.ch

Auflage
8000 Exemplare
erscheint 10x jährlich
Umsetzung, Texte und Bilder
impact agentur ag,
Luzern
Stockbilder
Adobe Stock

Produktion, Druck und Anzeigenverwaltung
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster
Tel. 041 932 40 50
e.imbach@wallimann.ch
Inserateschluss:
siehe unter
www.wallimann.ch



Abacus Webinare Lohnbuchhaltung, Quellensteuer und Zeiterfassung



In unserer neuen Webinarserie beantworten wir alltägliche Fragen zur Lohnbuchhaltung und Zeiterfassung. Erfahren Sie mehr zu Sozialversicherungsbeiträgen auf Taggeldern, Quellensteuer für neue Mitarbeiter und Arbeitszeiterfassung. Wir bieten theoretische Grundlagen und zeigen Ihnen wichtige Anwendungen im Abacus.

Jetzt anmelden und Platz sichern:



Ihr Ansprechpartner



Georg Bucher
Berater Abacus
BSc FH in Business Administration

041 319 93 89
georg.bucher@gewerbe-treuhand.ch